

Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl
Band: 30 (1874)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Volksherr

Honny soit qui
mal y pense.



30. Bd.

1874.

N 24.

13. Juni.



Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Deffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Das Urtheil des Paris.



Paris eidgenössicus.

(Zum vorstehenden Bild.)

Der Paris eidgenössicus
Ist jehre im Verlage,
Weil er nun bald entscheiden muß
War eine heikle Frage.

Der Mädchen — Städtchen sind's, poß Blitz!
So wie man hört, gar viele,
Denen der Bundesrichteritz
Zu haben wohl gefiele.

Und Paris eidgenössicus
Dort in der Ochsenheuer
Soll knacken diese harte Nuß;
Ihm ist nicht ganz geheuer.

Da ist Fräulein Mugopolis, —
Hat ein Cigarrenlädchen, —
Die sagt: „Die Ehr' ist mir gewiß,
„Ich bin ja Bundes—mädchen.“

Mamsjell Laujana ruft: „Mais non!
„Viens, chéri, sois mon hôte!
„Komm zu mir auf den Montbenon
„Und trink ein Glas Lacôte.“

Die Dritte viele Bazen hat;
Sie wohnt im Winkel am Thore,
Ist vornen flach und hinten glatt
Und heißet Basilore.

Und hinter den Kulissen stehn
Noch eine schwere Menge
Der Mädchen — Städtchen, neun bis zehn —
Es ist ein recht Gedränge.

Dort lauert die Luzernerin,
Verdreht die Schelmenaugen.
„Wenn ich auch eine Fromme bin,
„Ich kann dir dennoch taugen.“

Die aufgedommerte Mamsjell, —
Sie handelt sonst mit Uhren,
Kommt gradewegs aus Neuchâtel,
Pflanzt Absynth auf den Fluren.

Auch Genja hat sich eingestellt
Und thät sich gern bewerben;
Ihr fehlt es nicht an Gut und Geld,
Kommt' jüngst vom Braunschweig erben.

Von Freiburg geht die Semmerin
Mit ihrem dicken Zopfe!
Fleisch hat sie und 'nen frommen Sinn,
Doch nicht viel in dem Kopfe.

Grüß Gott, Jungfer Argovia!
Kommst grad aus der Fabriken?
„Frau Bundesrichterin“ — ja, ja!
Das würd' sich prächtig schicken.

Ganz hinten Honolulu,
Die stellt sich etwas blöde —
Greif, Paris, zu! Man weiß es ja,
Sie ist nicht halb so spröde

Ach, Paris eidgenössice!
Kann Eine dich beschwagen,
So thun die andern acht per se
Die Augen dir auskratzen.

Und wenn du dich so sehr auch plagst,
All Neunen zu gefallen, —
Gib du den Apfel wem du magst,
Du triffst es niemals Allen.

Neueste Humanitätsbestrebungen beim Eisenbahnbau.

Das internationale Komite zur Schonung von Menschenleben hat in einer seiner letzten Sitzungen in Betracht gezogen, daß bei der bis jetzt gebräuchlichen Anlage von Eisenbahntunneln die Gefahr des Zusammenstoßes der Bahnzüge im Tunnel sehr nahe liegt. Um solche Katastrophen in Zukunft unmöglich zu machen, hat es folgende Resolutionen gefaßt, um dieselben allen Tunnelbauunternehmern zur Nachachtung mitzutheilen.

1. Es soll von nun an strenge untersagt sein, die Tunnel in der Weise zu erstellen, daß sie in der Mitte zusammentreffen; vielmehr sollen die

Achsen der beiden Tunnelstücke in der Mitte des Berges mindestens 20' von einander abstehen.

2. Kommt ein Zug in der Mitte des Tunnels an, so werden die Waggon's abgekuppelt und mittelst einer Drehscheibe in die andere Tunnelhälfte hinüber befördert.

3. Während dieser Zeit soll auf Kosten der Bahnverwaltung ein gelehrter Geologe den Reisenden eine Vorlesung über die vorkommenden Gesteinsarten halten. Jeder Reisende erhält als Andenken einen Stein aus dem Innern des Berges und ein Gratisloos einer Güterlotterie, muß sich dagegen

verpflichten, im Falle des Gewinnes die ihm durch das Glück beschiedenen Schlösser, resp. Villen oder Landhäuser als Asyl für invalide Ingenieure zur Verfügung zu stellen.

Das vorgemeldete internationale Komite wird das Mögliche thun, daß das neue Tunnelssystem nachträglich auf die Durchbohrung des Gotthards

seine Anwendung finde. Der Direktion und dem Oberingenieur der Entlebucherbahn, welche diese menschenfreundliche Neuerung zum ersten Mal praktisch angewendet haben, wurde als Anerkennung und Aufmunterung eine similorige Medaille zu überreichen beschlossen.

Die Internationalen in Winddurdur.

Wechselgesang von Hans Sachs.

Chorus:

Jetzt schweigt, jetzt hört! Jetzt spizet das Ohr!
Ein Liedchen nun heul' ich:
Jetzt schweigt, jetzt hört, laßt heulen den Chor
Vom Buchbinder Greulich.

Solo:

Herr Greulich, der Buchbindermeister
Sprach munter: „Pöß Jaß und Pandur!
Ich pfeif' auf den sauren Kleister,
Wir gehen nach Winterthur.“

„Wiel süßer schmeckt und realer
Des Nestenbachers Willkomm:
Ihr Spengler, o schafft mir die Thaler,
Denn Blech ist das Eigenthum!“

Sie saßen vergnügt an der Gulach,
Hanäuggel rauchend im Saal,
Da berichtet ein Spengler gar treulich:
„Wer trinken will, der bezahl!“

In der Tasche die Spengler klaubten,
Doch Greulich lächelte nur:
„Wer kann auch so was behaupten!
Wir sind ja in Winterthur.“

„Drum hört, ihr Brüder im Saale:
Ich pfeife auf Käse und Brot;
Der Bund blüht nur beim Pokale,
Wir klagen dem Bleuler die Noth!“

Chorus:

Jetzt schweigt, jetzt hört! Jetzt spizet das Ohr!
Der Montag ist bläulich.
Jetzt schweigt, jetzt hört! Laßt heulen den Chor
Vom bläulichen Greulich.

Solo:

Es hängen die durjtigen Mäuler
Nur ungeru am leeren Pokal:
Da tritt wie gerufen Herr Bleuler
Als Küchenchef in den Saal.

Und Alle ziehen die Hüte
Und Alle nennen ihn: „Herr“.
Auf allen Lippen erblühte
Respektvoller Dank für die Ehr'.

Der Bürger schnalzt mit der Zunge,
Er wittert respektvoll den Spaß;
Der alte Schlauch und der junge
Umshlingen sich gräulich beim Jaß.

Chorus:

Jetzt schweigt, jetzt hört! Jetzt spizet den Mund!
Ganz leise nur heul' ich:
Jetzt schweigt, jetzt hört! Wir öffnen den Spunt
Dem Buchbinder Greulich.

Feuilleton.

Silberstrecke. Die Steuerverkommission in Limmat-Athen verfügte sich kürzlich zu einer Holden in Oberstraf, um sie zu „schatzigen“. Lag da ein Zahngebiß in einem Glas Wasser, welches die

Steuerverkommission als „Kunstgegenstand“ taxirte. Die Betroffene hat eine Reklamation erhoben, da das Zahngebiß als „Handwerkszeug“ nach ihrer Auffassung steuerfrei ist.

Gemüthliches an der abendlichen Offizierstafel in Wolfentufufuheim.

Höchstkommmandirender: Kellnerin, bringen Sie bis zum Staatsoberlieutenant, Bordeaux.
Staatsoberlieutenant (rajch einfallend):
Und vom Staatsoberlieutenant abwärts Champagner.

Eisenbahnliches. Das Meisterstück der Wohlhausen-Tunnelbaute ist bereits überboten. Auf der gleichen Linie soll ein gewesener Kirchenrath, — will sagen Kirchenlicht — einen Eisenbahndamm auf offener Haide so genau vijirt haben, daß derselbe nicht mehr als 20' vom Anshlußpunkt abwich.

Dampfmusikverein. Um die gewährte Sonntagsmuße zugleich nützlich und angenehm zu verwenden, haben die Kondukteure, Lokomotivführer und Heizer sämmtlicher Schweiz. Eisenbahnen beschlossen, einen Dampfmusikverein zu gründen und ein Schweiz. Dampfmusikfest abzuhalten. Es werden dabei sämmtliche Eisenbahnmusikinstrumente sich produziren, als: Signalglocken, Signalpfeifen, Signalthörner, Dampfpfeifen von verschiedener Tonhöhe, Dampfrohre, Dampfkessel, Ventile, ungeschmierte Waggonräder u. s. w. Insbesondere verspricht man sich Vieles von dem neuerfundnen Dampfheuler, welcher auf 6 Stunden Entfernung hörbar sein soll. Als Festort wird wahrscheinlich Zofingen bestimmt werden, dessen Mauern bei dem 1. Blechmusikfest bereits die Probe der Haltbarkeit abgelegt haben. Die Zukunftsstadt Biel soll wegen seinen zahlreichen Neubauten die Ehre abgelehnt haben.

Wie man ohne Hasenstein und Bogler unter die Haube kommen kann. Seit einigen Monaten hielt sich am schwäbischen Meer eine nicht mehr ganz junge beeffsteakvertilgende Lady auf. In unmittelbarer Nähe wohnte ein rothnäsiger, dickranziger, königl. schwäbischer Notar. Bei demselben deponirte Miß Stockfisch ihr Testament, in welchem mit englischen Pfunden umgesprungen wurde, als wären es nichts als Haselnüsse. Von diesen Pfunden be-

stochen bekam Dr. Rothnase von Tag zu Tag verliebtere Nasentöchlein und heirathete schließlich die Beeffsteakvertilgerin. Nach gescheneher Proceedur entpuppte sich dieselbe als ein ordinäres altes englisches Wascheib aber — *sensa moneta!*

In Sydenham (England) wurde bekanntlich im Laufe des letzten Monats eine große Gjel- und Maulgjel-Exhibition (sprich Erhibischen) abgehalten, an welcher sich unter andern einige Schweiz. Schulbehörden mit Erfolg theilnahmen. Die Primarschulkommissionen aus dem Kanton Uri und die höhern Schulbehörden von Freiburg und Wallis erhielten für ihre eingefandten Sprößlinge der Bileamsrace namhafte Ehrenerwähnungen. Der Schulbehörde von Tasers im deutschen Freiburgerbiet wurde wegen ausgezeichneter Gjelzucht ein Ehrendiplom auf Schweinsleder einstimmig zuertannt.

Daß selbst Dynamitfabriken sich durch Frömmigkeit auszeichnen können, wäre kaum glaublich, wurde jedoch durch jene von Ascona im Kanton Tessin bewiesen, welche gerade am Aufahrtstage, statt nur an einem gewöhnlichen Werttage, aufgefahren ist.

Casus erapulum maudi.

(Gib's witer, oder i hau = di.)

Ein Eidgenosse und Schützenbruder saß neulich Morgens neun Uhr auf einer Gartenbank und hielt sich höchst bedenklich mit beiden Händen den Kopf. Des Hausphilisters unschuldiger Sprößling steht im Wahn, der ächzende Schmerzenreich sei blessirt, schleicht mitleidig heran und fragt mit Gefühl:

„Aber, Herr Wäppli, wo hätt's = ech denn au ggeeh?“

„Donners Löhl, wo de angerstcht, weder gester z'Wänzite am Schießer!“

Wietlisbacher Börsenbericht vom 12.

Rüböl fest.

Hanfjamen flau und angeboten.

Spiritus matt, hernach erhitzend.

Härdöpfel unverändert, fest.

Weizen blüht in französ. Klöttern.

Haber (Ryniker) drückt empfindlich in loco.

Cacao, schwimmender, übertriehend.

Kupfer von Lacötenchnäbeln, angenehm.

Talg, russischer, resp. Kerzenstümpfen im schw. Konsum geringen Absatz.

Ditto russischer Seifentalg in loco 120 mit festen Geboten bei größern Partieen.

Schmalz und Speck von Hand zu Mund gekauft.

Briefkasten. Sch. in L. Der «Tanzanlaß» soll gelegentlich seine Verwendung erhalten. — P. in B. Erhalten; gelegentlich. — *Don Révalenta.* Bon! Das «verhabishesheln» müssen Sie sich gefallen lassen, besonders so lange Sie die Maske nicht lüften. Dank für die Hamburgerblätter. — F. B. in K. Mit etwelcher Redaktionsveränderung benutzt. — H. in N. Nicht übel! — G. in B. Wir werden auf Ihren Vorschlag Rücksicht nehmen. — Jeanli in G. Erhalten. — A. K. in F. Die «processions funèbres» sind köstlich. — G. U. in m. Der Rest kommt etwa später. — Z. in B. Die Illustration hätte das Erscheinen um 8 Tage verzögert. — Chirsi blueß. Der Monolog ist etwas zu realistisch.